Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 16

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— (Eingesandt.) Beim neuesten Unglücksfall in Naran vom 16. Juli machte sich leider der Mangel von Sanitätsmaterial wieder sehr fühlbar. Benn nicht zum Glück zufälligerweise Hr. Sanitätswachtmeister Heuberger zur Stelle gewesen wäre und dem Bersunglückten nicht sofort mit Servietten und Plombierschnüren einen provisorischen Verband angelegt hätte, würde der unglückliche Kondukteur Baumann wahrscheinlich verblutet sein und heute nicht mehr leben.

Wie wir vernehmen, soll nun der Kreisverein Aaran der Eisenbahnangestellten sich entschlossen haben, auf eigene Kosten die notwendigsten Berbands und Transports mittel für den Bahnhof anzuschaffen, wenn die sparsame N. O. B. noch lange sich sperrt, von sich aus das Nötige zu thun. Das wäre aber wirklich nett und würde die N. O. B. wieder einmal im bekannten Lichte erscheinen lassen, wenn ihre Angestellten der Berswaltung eine Pflicht abnehmen müßten, welche von ihr selbst ja schon längst hätte erfüllt werden sollen.

Kleine Beitung.

Gin eigenartiges Borkommuis im Bereiche ber Aurpfuscherei hat sich in Bethau zugetragen. Giner aus Ofterreich ftammenden Fabrifarbeiterin zerfprang fürzlich bas fünftliche Bebif im Munde, wobei fie ein an demfelben befindliches hatchen verschluckt zu haben glanbte. Sie fam auf diesen Bedanken, weil fie im Balfe einen bruckenden Schmerz verfpurte, und ließ fich baber von dem guftandigen Gabrit- und Rrantenkaffenargte grundlich untersuchen; aber es konnte nicht das Geringste im Halse gefunden werden, auch nicht, als ihr Hals im Krankenhause mit Röntgenstrahlen durchleuchtet wurde. Nun begab sich die Arbeiterin zu einem Heilgehilfen und dieser brachte ihr zu beiden Seiten des Kehlkopfes je einen Schnitt bei, um das fragliche Häkchen auf diese Weise aus Tageslicht zu bringen. Das Gesuchte fand er natürlich nicht. Durch einen diefer Schnitte mar aber der Rehlfopf bedenklich verletzt worden, die Bunden begannen zu eitern und zu ichmerzen und die Batientin mußte in der Brivatklinik eines Zittaner Arztes Bulfe fuchen, ba ihr Zuftand zu erufter Beforgnis Aulag gab. Wie die "Lausitzer M. Nachr." erfahren, war dieses nicht die erfte gewagte "Aur", die diefer gemeingefährliche Beilfünftler unternommen hat. Im Jahre 1896 murde er vom Landgericht Bauten wegen fahrluffiger Tötung mit Gefangnis beftraft. Damals hatte er einem 7jährigen Madchen einen Zahn ziehen follen und, um das Rind zu betäuben, diesem eine Kokain-Injektion gegeben, die so stark mar, daß das Mädchen nicht wieder erwachte. Außers dem wurde gegen den Kurpfuscher im März 1895 eine Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung eines Kindes des Zimmermann Schubert in Hörnitz eingeleitet, doch mußte das Berfahren wegen Beweismangels eingestellt werden. Diesmal dürfte er aber wohl schwerlich einer Beftrafung entgehen; er murde bereits in Saft genommen. Man weiß hier wirklich nicht, weffen Dummheit größer ift, die des "operierenden" Beilgehilfen oder die der vertranensseligen Patienten, die ihr Leben ber ungeschickten Sand eines Laien anvertrauen.

(Zeitschrift für Samariterwesen.)

Moos als Heilmittel. — Der Privatgelehrte F. in Berlin wandte sich (nach der "Angsburger Abend-Zeitung") an den Grazer "Naturarzt" Dr. Grevenberger und ließ sich von ihm "Alpenmoos" in acht Sendungen zu je 32 Mt. schicken, um daraus bereitete Bäder zu nehmen. Er badete gewissenhaft sein Geld ab, aber spürte nicht die geringste Besserung. Nun drohte er dem Grazer Heilfünstler mit Strasanzeige, erhielt aber solgende wohlverdiente Antwort: "Ihnen hat das Moos nicht geholsen, mir ja! Seit langer Zeit bereitete es mir ungeheure Schmerzen, daß das sür das Leben Notwendigste mir je und je abging. Ich sam daher auf den Gedanken, mich nach Mitmenschen umzusehen, die Ubersluß an Lebenskräften besitzen. Zu diesen gehören auch Sie. Auf Ihren Bunsch trat ich mit Ihnen in ein Tauschzgeschäft. Ich sandte Ihnen das Moos meiner Berge und Sie mir das Moos Ihres Geldsbeutels. Wenn Sie mit dem gelieserten Moose, welches Sie in gleicher Güte auch auf dem Berliner Markte haben können, im Herbste die Fensterritze gehörig verstopfen, werden Sie sicherlich weniger Zug und Schmerzen einpfinden. Ebenso hat auch Ihr "Moos" mir Linderung gebracht, denn es hat dazu geholsen, daß ich dem weiteren Reißen meines Geldbeutels Einhalt gebieten konnte. Übrigens din ich, wenn diese Zeilen Sie erreichen, längst selbstrels Einhalt gebieten konnte. Übrigens bin ich, wenn diese Zeilen Sie erreichen, längst selbstrels

— Einem Referat der "Münchener medizinischen Wochenschrift" entnehmen wir folgende Angaben über den Desinfektionswert der Bafchmethoden: Befanntlich haben die Bollgewebe die Eigenschaft, die Mikroorganismen in sich aufzunehmen und festzuhalten, so daß die Wollwäsche eine große Gefahr für die Berbreitung von Krankheiten bildet. Berfasser prüfte nun verschiedene gebräuchliche Waschprozesse hinsichtlich ihrer desinfizierenden Kraft und es zeigte sich, daß keine nennenswerte Abnahme von Reimen bei Wollwäsche auftrat. Dagegen gelang eine Abtötung der Reime durch die gebräuchlichen Baschmethoden bei leinener und bannmollener Baiche, jo daß aljo Krankenwäsche aus Leinens oder Bannmollenzeng nach der üblichen Reinigung als ungefährlich angesehen werden fann.

Gin genahtes Berg befitt ein fürzlich aus einer italienischen Rlinif entlassener 28jähriger Er murde vor etwa zwei Monaten angefallen und erhielt zwei Dolchstiche, Die bas Berg trafen. Trot des großen Blutverluftes tounte er noch lebend ins Rrankenhaus verbracht werden, woselbst Dr. Ponami sofort eine umfangreiche Operation vornahm, indem er durch mehrere tiefe Schnitte den Raum zwischen der dritten und fünften Rippe bloglegte und fo den Zustand des verwundeten Herzens beobachten konnte. Es fand sich eine Stichwunde im Berzbeutel, die bis zu einer Länge von 6 cm erweitert murde, damit man den Berlauf der Berletzung feststellen kounte. In der vorderen Wand der Herzkammer fanden sich zwei Wunden, die je etwa 1 cm lang waren und das Blut in Stromen aus dem Bergen treten ließen. Diefer Befund gab wenig Hoffnung; trothem versuchte der Arzt eine Beilung herbeizuführen, indem er die Bunden vernähte. Das fast Unglaubliche gelang, die Nähte wurden glücklich auf dem Berzen untergebracht und der Patient konnte nach 49 Tagen das Spital geheilt verlaffen.

Bibliographie,

jugleich Empfangeanzeige und Dantesbezeugung für eingegangene Beichente.

Sahresberichte des Centralfomitees und der Settionen des ichweizerischen Militar-Sanitatsvereins; XVIII. Vereinsjahr 1898/99.

XIII. Bericht über die Anstalt "Gottesgnad", Aspl für Unheilbare, pro 1898. II. Bericht über die schweizerische Pflegerinnenschule mit Frauenspital in Zürich, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar 1898 bis 30. April 1899.

VIII. Bericht über die bernische Trinkerheilstätte "Nüchtern"

Arnoldfon R. B: Pax mundi, mit einer Ginleitung und Chronif der Friedensbewegung von Bertha v. Suttner; Verlag von Strecker u. Moser, Stuttgart, 1896.

Infall: Zum Begetarismus. — Genesende. — Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz: Kurschronik. — Notes Kreuz bahnen. — Kleine Zeitung. — Bibliographie.

für Jäger, Velofahrer, Soldaten und Touristen. Ein einziger Schluck wirkt sofort in Fällen von Ermatt., Überarb., Migräne, Nevralg. Flacon 5 Fr., Taschenfläschchen 3 Fr. 50 in Paris. Quinquina-Koladone Comprimés, geg. Ermüd., Überarb., wirken gegen Durst u. Fieber. 1-2 Comprimés von

Zeit z. Zeit. Flacon 5 Fr. (Taschenschachtel inbegr.). Eug. FOURNIER (Pausodun), PARIS, 21, rue de St-Pétersbourg, und in allen Apotheken. Generalagent für die Schweiz: UHLMANN-EYRAUD, Genf. (H 11394 Y)

ट्येट्ययन

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

H 3290 Z1

Erste Referenzen.

[7

Tragbahren Bulanmenleabare

(eidgen, Modell) liefert Fr. Grogg, Bagenfabrikant, Langenthal.

empfiehlt sieh den tit. Samaritervereinen zur Ausführung Druckarbeiten aller Art. Billige Preise.